

Sie träumt von einem begehbaren Geheimgang

Stadtführerin **Sigrid Siemons** spricht im Interview über Trends und Tendenzen bei den Stadtführungen zwischen Burg und Sonnental. Nach Vortrag und halbjähriger Ausbildung ein Buch als Anerkennung. Jede Führung ist anders.

STOLBERG. Zwölf Angebote, von der klassischen Altstadtführung über Nachtwächterführungen für Kinder bis hin zu Radtouren umfasst das stark erweiterte touristische Programm. Die neueste Führung „Von der Schart zum Grüenthal – Auf den Spuren der Kupfermeister durch die Altstadt“, die am Sonntag zum ersten Mal angeboten wird, war schnell ausgebucht. Kurzerhand hat das Amt für Wirtschaftsförderung und Kultur eine zweite eingerichtet. Unsere Mitarbeiterin **Juliane Kern** sprach mit Stadtführerin **Sigrid Siemons** über Trends und Tendenzen bei den Stadtführungen.

Sie gehören zum Team der ersten Stunde. Wie wurden Sie Stadtführerin?

Siemons: 1988, ich war gerade dabei, meine Diplomarbeit in Geographie zu schreiben und hatte schon einen kleinen Sohn, habe ich eine Stellenanzeige in der Zeitung gelesen. Ich habe mich daraufhin beworben. Damals mussten wir vor dem Leiter des Werbeamtes und geistigen Vater der Stadtführungen, Günther Dott, und dem Leiter des Kulturamtes, Eckehard Creutz, ein 15-minütiges Referat über die Burg halten. Anschließend wurden wir ein halbes Jahr lang ausgebildet. Wir wurden mit Material aus dem Stadtarchiv und vom Heimat- und Geschichtsverein eingedeckt, erkundeten zu Fuß die Altstadt, und zu Weihnachten gab's ein Buch als Anerkennung für unsere Arbeit.

Wie bereiten Sie sich heute auf eine Führung vor?

Siemons: Generell arbeitet man so eine Führung einmal aus. Vor einer Führung lese ich mir die Ausarbeitung zwei oder drei Mal durch. Das meiste habe ich im Hinterkopf und kann es abrufen.

Und woraus schöpfen Sie Ihr Wissen?

Siemons: Natürlich aus Büchern und Heften, aber auch aus dem Internet. Und wir Stadtführer tauschen uns gegenseitig aus. Wobei jeder Stadtführer seine eigene, sehr individuelle Führung macht und keiner versucht, den anderen zu kopieren. Aber auch Teilnehmer erzählen manchmal etwas Neues. Das ist ein Geben und Nehmen, wobei der Stadtführer natürlich mehr geben sollte.

Anekdoten wie die von der etwas

dümmlichen „Riemesse Tring“ sorgen bei den Zuhörern immer für viel Erheiterung. Wie kommen Sie an solche Geschichten?

Siemons: Fritz Holtz hat diese Geschichte erzählt. Ich fand sie so köstlich, dass ich sie in die Führung eingebaut habe. Wenn ich sie erzähle, haben die Kinder ihren Spaß. Sie verstehen die Geschichte, obwohl ich sie auf Platt erzähle, auf Anhieb.

Wie werden die Führungen aufgenommen und woher kommen die Besucher?

Siemons: Die Teilnehmer kommen zu jeweils etwa 50 Prozent aus dem Stadtgebiet und von außerhalb. Fremde verbinden Stol-

berg schön. Stolberg ist.“ Es gibt viele Leute, die schon mehrmals an Nachtwächterführungen teilgenommen haben. Jeder Stadtführer macht das auch anders.

Was ist denn das Besondere, das Schöne an unserer Stadt?

Siemons: Stolberg hat eine wunderschöne, vorzeigenswerte Altstadt, in die viel Geld gesteckt wurde. Außerdem haben wir mit der Vogelsangkirche die älteste Kirche im ehemaligen Herzogtum Jülich. Und wir haben natürlich die Burg, die im Inneren bislang recht schmucklos ist. Ich hoffe aber, dass sich das, wenn sich dort ein Gastronom niederlässt, ändern wird. Und für die Zukunft hätte



Auch der Kupferhof Grüenthal ist Ziel der bereits ausgebuchten Führung, die Stadtführerin Sigrid Siemons am Sonntag anbietet. Foto: J. Kern

berg oft mit den Belastungen durch Blei und Zink und mit dem Contergan-Skandal. Wir haben die Möglichkeit zu dokumentieren, dass Stolberg auch positive Seiten hat. Zu 95 Prozent sagen Fremde nach einer Stadtführung: „Wir wussten ja gar nicht, wie

ich noch eine Vision.

Eine Vision, das klingt vielversprechend . . .

Siemons: Von der Burg führt ein Geheimgang bis zur ehemaligen Adler-Apotheke. Dieser Geheimgang wurde im Zweiten Weltkrieg ausgebaut und diente 500 Stolbergern 1944 als Versteck. Die saßen damals wie Hühner auf der Stange. Es wäre klasse, wenn dieser Geheimgang wieder begehrbar gemacht würde. Eine Burg haben viele, eine schöne Altstadt auch, aber so ein Geheimgang ist schon etwas Besonderes. Ich hoffe, dass die Stadt irgendwann einmal das Geld hat, diesen Geheimgang zu sanieren.

Gibt es denn auch Ideen, die den ohnehin strapazierten Haushalt der Stadt nicht ganz so belasten würden?

Siemons: Mein Kollege Helmut Schreiber bietet ja bald Radtouren an. Das ist etwas ganz Neues. Und wir haben auch immer wieder die eine oder andere neue Idee. Positiv ist, dass die neue Besetzung im Amt für Wirtschaftsförderung und Kultur sehr offen und kreativ ist. Früher wurden die Kindernachtwächterführung zum Beispiel abgelehnt. Die Leitung fand solche Führungen zu gefährlich. Dabei haben die ersten Kindernachtwächterführungen super geklappt.

Eine Nachtwächterführung wird allerdings nur relativ selten angeboten. Soll sich daran etwas ändern?

Siemons: Das nächste Mal bieten wir die Kindernachtwächterführung zum Stadtfest am Samstag, 16. September, an. Aber Nachtwächterführungen für Kinder eignen sich auch prima als Alternative zum Kindergeburtstag und können privat gebucht werden. Außerdem bieten sie sich im Rahmen einer Weihnachtsfeier an. Wir sind da sehr flexibel.

FRAGEBOGEN



Sigrid Siemons, geboren am 2. August 1960 in Stolberg, Diplom-Geographin, verheiratet, drei Kinder.

Welchen Prominenten würden Sie gerne kennen lernen?

Familienministerin Ursula von der Leyen.

Was macht Sie wütend?

Unpünktlichkeit und Unehhrlichkeit.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Ulrike Schweikert: Das Kreidekreuz.

Welche ist Ihre Lieblingsmusik?

John Denver, Elton John, Neil Diamond.

Ihr wichtigster Charakterzug?

Zuverlässigkeit.

Was ist Ihr größter Erfolg?

Drei gesunde Kinder.

Welches ist Ihr Lieblingsgericht?

Rheinische Spezialitäten.

Welchen Sport treiben Sie?

Nordic Walking und Fitness.

Wo verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub?

In den Bergen. Im Winter: Am liebsten im Kleinwalsertal.

Wovor haben Sie Angst?

Vor Krankheit und Krieg.

Wie würden Sie die Stolberger charakterisieren?

Den typischen Stolberger gibt es nicht. Aber ich würde mir wünschen, wenn manch' ein Stolberger nicht so negativ über seine Stadt sprechen würde.